**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

**Band:** 99 (1820)

Artikel: Kurze Uebersicht der merkwürdigsten Ereignisse, seit dem Herbst 1818

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-372077

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Kurze Uebersicht der merkwürdigsten Ereignisse, seit dem Herbst 1818.

#### Von der Witterung und Fruchtbarkeit.

59

55 55 18

;I

3 5

9

5

Der Herbst 1818 hatte meistens schöne und gute Witterung; mit Aufang Oftobers begann die Weinlese in der obern Schweiz; die Qualität des Weins gehörte zu den guten; auch die Quantität war nicht geringe, ungeachtet nicht aller Orten sich der Weinsteck von erlittenem Schaden früherer Jahre erholt hatte. Ohst gab es nicht viel, rorzüglich war Mangel an Birnen, die daher auf einen hoben Preis zu stehen kamen. Die Feldfrüchte hingegen kamen wegen ihrer Menge in sehr niedern Preis, und zeugten im allgemeinen für die große Fruchtbarkeit dieses Jahrs. Der Winter war außerordentlich schön und gelind, mit mäßiger Kälte und wenigem Schnee. Der Frühling 1819 war von frühe an und sortdauernd mehrentheils trecken und schön; durch die starken Nachtfröste und Neisen zu Ende April und Anfangs May hatten hin und wieder der Weinsteck und die Ohste bäume Schaden gelitten, erholten sich aber gegen Ende Man wieder größten theils und über Erwarten. Der Sommer sieng mit vortreslicher fri chtbarer Witterung an; in der ersten Hälfte des Heumonats stieg die Hitze auf einen außerordentlich höhen Grad; ziemlich häusig ereigneten sich Gewitter; eine sehr reichliche Getraide = Ernte bezeugte die Fruchtbarkeit der Sommer Witterung, und erniederte den Preis des Laib Brodes auf 16 Kreuzer.

#### Ueber Krieg und Frieden.

Die Aussicht zur Dauer des Friedens zwischen den Staaten Europens erhalt fich fortan. Innern einiger Staaten hingegen zeigen sich unruhige Bewegungen gegen ihre Regierungen, beren Folgen noch nicht voraus zu sehen sind, und schwerlich überall ohne bedeutende Alenderungen in den Staats = Verfassungen und Verminderung der Staatslasten zu berichtigen seyn werden. allen Ländern außert sich ein reges Streben nach Verbesserung der Verfassungen; in einigen der= selben ist dies mit mehr und weniger Erfüllung des Volkswillens bereits geschehen, und in denjeni= gen wo hierinn nichts gethan wurde, herrscht eine starke Gahrung der Gemuther; vorzüglich in England, wo es zu ernsthaften Auftritten gekommen ist. Ben biesem Streben nach Reform der Berfassungen herrscht überall der Grundsat : eine verfassungsmäßige Monarchie, beschränkt durch die Gewalt der Versammlungen der Stellvertretter des Volks. — Das haupt : Resultat des im verwichenen Spatjahr zu Nachen gehaltenen Congresses der 4 ersten Machte Europens, war die Raumung Frankreichs von den verbündeten Kriegeheeren. In dem Protokoll diefes Congresses und der demfelben bengefügten Erklarung der bewollmächtigten Minister jener Mahte heißt es unter anderm: "Daß sie fest entschlossen sind, weder in ihren wechselseitigen Verhaltnissen, noch in jenen, welche sie an andere Staaten binden, sich von dem Grundsatze vertraulicher Einigkeit, die bisher in allen ihren gemeinschaftlichen Verhaltniffen und Intereffen geherrscht hat, zu entfernen; von einer Einigkeit, die stårker und unauflöslich durch die Bande christlicher Brüderschaft, welche die Fürsten untereinander geschlossen haben, geworden ist. Daß diese Uebereinstimmung, welche um so wahrhafter und dauerhafter ift, da fie an keiner vorübergehenden Berechnung hangt, nur die Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens zum Zweck hat, gegründet auf die gewissenhafte Achtung der in den Verträgen aufgeführten Verpflichtungen und aller, der daraus herfließenden Rechte. Die Uebereinkunft vom 9ten Oft., welche die Vollziehung der in dem Friedensvertrag vom 20ten Nov. 1815 bezeichneten Berpflichtungen schließlich geregelt hat, wird von den Machten, die daben gehandelt haben, als die Vervollständigung des Friedenswerkes und die Ergänzung des politischen Systems, das deffen Sicherheit befestigen soll, angesehen. Die innige Berbindung, die unter den zu diesem System sowohl durch ihre Grundsätze als durch die Interessen ihrer Wölker verbundenen Monarchen statt hat, bietet Europa das heiligste Pfand seiner kunftigen Ruhe bar."

# Merkwürdige Naturbegebenheiten.

#### Gewitter und Sturm.

Gegen Ende Januars 1819 vernahm man aus mehrern Gegenden Deutschlands von Berheerungen, welche ein mit Ges witter begleiteter Sturm in der Nacht vom 15ten auf den 16ten dieses Monats an Gebäuden und Waldungen anrichtete. An vielen Orten schlug der Blig in Rirchs Aus Freyburg im Breisgau thurme. Mrieb man: Die ganze Nacht hatte es heftig gestürmt, und man bemerkte ein fortdauerndes Wetterleuchten; indessen legte fich die ungestume Witterung wieder, bis um halb 10 Uhr Morgens sich der Himmel ploplich verdunkelte, und heftiges Schneegestöber hereinbrach. Kaum hatte dies einige Augenblicke gewährt, so fuhr unter dem hestigsten Krachen ein Bliss strahl auf den am Münster befindlichen Eisendraht, schlug an demselben mit hells todernder Flamme nieder und entladete sich in die Erde; allgemein glaubte man im ersten Schrecken, das kolossale Bebaude selbst sturze zusammen. Sogleich nach dem Schlage heiterte sich der Himmelwies der auf. In den Waldungen der Stadt Frankfurt schät man die Anzahl der ums geriffenen Baume über tausend Stück. Die stärksten Baume wurden vierzig und mehrere Schritte weit von ihrem Plate weggeschleudert.

#### Bagelwettr.

Ein schreckliches Hagelwetter zernichetete am 8ten Juni, Abends gegen 5 Uhr, in einem beträchtlichen Theil des Kantons Zürich, nämlich in mehr als zwanzig

Gemeinden der Bezirke Knonau, Was denschwyl, Zürich, Embrach und Greis kensee, die Erzeugnisse der Felder. Wies sen, Weinberge und Gartengelände gänzs lich. Da wo der Schaden am größten war, sollen die Schlossen oder Steine meistens in der Größe von Hühnereiern gewesen seyn; man fand am zten und zten Tagnoch viele unzerschmolzen. Vies le Vögel und junge Hasen wurden todt und zerschmerttert angetroffen; auch einis ge Menschen sind gefährlich verwundet worden.

#### Wolfenbrüche und Zagel.

Den zoten Heumonat Abends zwis schen 6 und 7 Uhr schwebte ein großes Ungewitter über die aargauischen Dorfe schaften Rynicken, Remigen, Boiberg, die Höfe Uebelthal und die arme Gémeinde Monthal, jum Theil auch über Brugg, das sich mit Hagel, schrecklichem Plate regen und daherigen Ueberschemmungen entleerte, und diesen Ortschaften mehr und weniger einen empfindlichen Schaden verursachte. Um hefrigsten aber leerte sich dieses Gewitter über die Höse Uebelthal und die Gemeinde Monthal aus. vorher mit den schönsten Trauben prans gende und so viel versprechende Weinstock wurde zernichtet, die Rebacker schrecklich verschwemmt, die noch stehenden Kelde früchte aller Art zu Boden geschlagen; man sah vom Hagel erschlagene todte Bos gel auf der Erde liegen, und unter den Baumen Birnen und Ruffe in Menge. Viel Aeker und Wiesen sind mit Schutt und Steinen überschwemmt worden.

Daffelbe Gewitter war in Baden mit foldem schwerem und anhaltendem Regen begleitet, daß allseitig die Bache in wus thendem Ungestum ausgetretten sind, und bedeutende Verwüstungen auf Strafen und land, vorzüglich vor dem obern Thor der Stadt Laden verursacht haben. Eine Waschhütte und wenigstens 40 Garten im sogenannten Graben, nachst dem Ras puzinerkloster, wurden vertilgt, und selbst der große Garten des Stiftsamtmanns ist mit allen Mauren langs demselben in den Stadtgraben hinuntergestürzt. Während mehrerer Stunden konnte die Straße in der Vorstadt gegen Mellingen wegen hos hem Wasserstand nicht mehr befahren werden; ein angespanntes Pferd wurde schon im Beginnen der Wasseranschwells ung vom Wagen weggeschwemmt und gieng zu Grunde.

Eben dieses furchtbare Gewitter bes deckte mit schwarzen Wolken, Blikesflams men und Regenfluthen das Thal von Gans singen. Bald raffelte auch der Hagel das zwischen. Eine Stunde lang wüthete das AFetter. Der Dorfbach, im Sommer fast wasserlos, schwoll an. Er stieg zu einer Höhe von mihr denn 20 Schuh; er gewann eine Breite von 30 — 50 bis 100 Der Strom rauschte zwischen den Wohnungen herab. Felder, Reben, Wiesen wurden an vielen Orten bis auf das bloke Gestein hinweggemaschen. Bruden, Stege, Damme, Muhlenleitune gen Dbstbaume , Reben , alles rif der Cchwall des Wassers mit sich fort, der in Ruchen und Keller der Häuser zugleich eindrang. Hagel von ungemeiner Größe, wie Hasels und Baumnusse, oft bis zur Faustdicke groß, zerfette Blatter und Obst, Rinden und Aleste der Baume, und zerschlug alle Feldfrüchte, jedes Gras.

Die Bogel sturzten zerschmetkert ans ber Luft. Mehrer Tage nachher fand man noch ungeschmolzene Haufen Steine.

Daffelbe Gewitter hieng in der namlichen Stunde verheerend über Birmenftorf mit Bligen, Wolkenbruche und Hagel. Plotlich war Alles überschemmit. Ringeum wurden viele Biefen und Aeder mit Steinschutt und Sand bedeft. In den Rebbergen hohlten die fallenden Strome grof= fe Graben aus; manche wurden fast gang vertilgt. Die Fluth drang in die Häuser. Noch hatte man sich vom Schrecken in Birmenstorf kaum erholt, als dren Tage nachher, am zten August, in der= felben Tagezeit, wie jenes entsetliche Wetter, ein neues erschien. Gin fo grauenvolles, flammen= reiches Hochgewitter, als dieses, hatten wohl noch Wenige erlebt. Schlag fiel auf Schlag. Der Strahl fuhr in zwen Häuser, die sogleich ein Raub der Flammen wurden; die Menschen retteten sich; eine Auh und zwen Schweine, nebst allem in diesen Sausern Vorfindlichen, verbrannten.

#### Geburts, Todten, und Che, Liste des Kant, Appenzell V.R. vom J. 1818.

1819. 2826. 58 (47 Program 17 Light) Sall. 94 (39 gra.

|                    |     | Gehoren. | Geftorben. | Ghen. |
|--------------------|-----|----------|------------|-------|
| Trogen             | 6   | 42       | 100        | 13    |
| Herifau            |     | 168      | 397        | 30    |
| hundweil           |     | 16       | 126        | 21    |
| Urnäschen          | •   | 33       | 150        | 15    |
| Grub               |     | - 10     | 30         | 3     |
| Teuffen            |     | 59       | 216        | 25    |
| Gais               | 8   | 55       | 100        | IO    |
| Speicher           | 8   | 43       | 124        | 19    |
| Walzenhausen       |     | 33       | 47         | 9     |
| Schwellbrunn       |     | 18       | 159        | 7     |
| heiden             | 8   | 36       | 107        | 9     |
| Wolfhalden         | 8   | 39       | 76         | 7     |
| Rehetobel          |     | 41       | 91         | 7     |
| Walb               | 0   | 25       | 80         | .5    |
| Rüthe<br>Waldstadt | 8 . | II       | 35         | 4     |
| Schinengrund       |     | 15       | 37         | 4     |
| Bühler             |     | 10       | 22         | 5     |
| Etein              |     | 19       | 44         | TO    |
| Lugenberg          | 9   | 28       | 112        | 9     |
| ensementa.         |     | 17       | 35         | 10    |
|                    |     | 718      | 2018       | 222   |

Mehr gestorben als geboren 1370 Personen.

Fernere Uebersicht ber merkwürdigsten politischen Ereignisse in verschiedenen Staaten Europens.

## England.

Die innern Angelegenheiten Englands ziehen bereits die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich, gewinnen tägtich ein drohenderes Ansehen und erregen der enge lischen Regierung nicht geringe Besorge nisse. Schon mehrmahls wurden große Dolks/Versammlungen gehalten. Die bedeutenoste fand aber am 16t. August ben Manchester statt, ungeachtet der Nichts Einwilligung des dortigen Magistrats. Die Sicherheits = Magistrats = Versonen und eine Menge Konstabler durchstreiften die Straßen, die Nationalgarde von Manchester saß zu Pferde und war auf alles bereitet; die Nationalgarde der Grafschaft Chester und ein Regiment Dragoner hielten sich eine Strecke von der Stadt entfernt, das 5te Husaren Res giment mit 2 Compagnien reitender Ars tillerie lag in den Kasernen, und z Korps Fußvolk hatte sich in die Stadt kantoniert. Um 10 Uhr Morgens siengen die Refors matoren anzu erscheinen; aus allen Mas nufakturstådten der Nachbarschaft, von Stokport, Royton, Bury u. f. w. rucks ten sie in Kolonnen, militarisch geordnet, an. Jeder Ort schickte seine Kolonne bes sonders. Ihre Fahnen trugen die Innschriften: "gleiche Stellvertrettung oder Tod. Laßt uns lieber als Männer sters ben, denn als Sklaven verkauft werden!" Alls Waffen trugen sie gewaltige Knüttel,

die sie wie Flinten handhabten. re trugen Frenheitsmüten auf Stocken. Mittags langte der oberste Anführer Zunt in einem Wagen an, Musik voran, bes gleitet von einem Saufen Reformatorins nen. Zunt bestieg mit andern Unführern die Rednerbühne. Die Masse Zuhörer ordnete sich rund herum. Die Kahnen und Frenheits, Müsen bildeten einen Sag. Die Zahl der Versammelten ward auf 60,000 M. geschätt. In diesem Augenblick traten die Magistratspersonen vor und lasen mit lauter Stimme die Riots akte, worauf sie allen Unwesenden befahs ten diese geseswidrige Versammlung zu verlassen und heimzukehren. Zugkeich ums gab die im Trott herbepreitende Natios nalgarde die Bühne, auf der Zunt schon feine Rede angefangen hatte. Zunt schwenkte spöttisch den Hut, wurde aber fogleich mit 16 andern Häuptern und 4 Weibern verhaftet. Unerwartet aber flog ein Hagel von Steinen, Ziegeln' und Prügelschlägen über die Nationalgarde, in der mehrere schwer verwundet wurden. Nun rückten die Linientruppen an mit dem gezogenen Sabel, doch ohne Kener zu ges ben. Die Verwirrung war allgemein, und das erschrockene Volk stoh eiligst. Nurwenige Haufen widerfesten sich noch, diese aber desto hartnåekiger, so daß von der Cavallerie eingehauen werden mußte. Etwa 80 bis 100 wurden verwundet, etwa 8 getödet. Zunt ist seither gegen eine Bürgschaft von 1000 Pfund Sterling

(benläufigff. 11000) wieder frengelassen morden, so auch 2 andere Häupter, jeder gegen eine Bürgschaft von 500 Pf. Sterling. Die in den frühern Versammluns gen angenommenen Beschlüsse wurden alle auf Menschenrechte und Gleichieit begründet; man will ein Gesehuch und Ernennung der Repräsentanten durch das Wolk. — Großbrittaniens auswärtige Politik ist noch immer eben so geschäftig, als herrschbegierig und eigennützig. Ostindien erweitert es fortdauernd seine Besitzungen und unterwirft sich alles, mas noch den Schein von Unabhängigkeit hate Dieses Versahren könnte jedoch auch den Zeitpunkt befördern, wo sich diese entlegenen Länder unabhängig machen Auch seinen Einfluß auf einige europäische Staaten wußte sich das brittische Ministerium bisher zu erhalten. — Mit dem persischen Hof soll eine wichtige Uebereinkunft geschlossen worden senn, um den Vergrößerungen Ruflands gegen Persien hin Schranken zu setzen. —

# Frankreich.

Frankreichs Bemühungen im verwischenen Jahre, den Abzug der verbündeten Heere zu bewirken, hatte seinen erwünschsten Erfolg; der Congreß zu Aachen bewilligte diesen Abzug. Dagegen mußte Frankreich die Leistung der noch zu bezahstenden 265. Millionen Franken, vermitstelst sogleich in Rachen abzuliesernder, innerhalb von neun Monaten zahlbaren Wechsel übernehmen. Die Richtigkeit der Leistungen wurde durch Wechselhausser in London, Amsterdam, Frankfurt und Berlinverbürgt. — Hierdurch wursde dieses Reich wieder in den allgemeinen

Werband der europäischen Bolter aufgenommen und in seine vormaligen Rechte eingesett. Die Franzosen bezeugten große Freude hierüber — und scheinen nun, im Ganzen genommen beruhiget zu seyn; es haben sich auch außer zweumaligem Minis sterwechsel, die im damabligen Augens blick viel Aufsehen machten, keine wichtle ge positische Ereignisse mehr zugetragen. Indessen theilen noch immer zwen Haupts parteyen ( die wieder ihre Unterabtheis lungen haben ) diese Mation. Die erste bilden die Ultra-Royalisten (sogenannte überköniglich Gesinnte), vorzüglich aus den ehmahligen Adelichen und den Geists lichen bestehend, die in der Deputirtens Kammer ihren Sit auf der rechten Seite haben; diese streben immer nach Wieders einführung des alten Systems, sind uns zufrieden mit dem Personale der Minis ster, und tadeln beständig die Grundsätze und Gesinnungen der andern Parten oder linken Seite. Die andere Partey: die Konstitutionellen oder Liberalen, in der Deputirten: Rammer auf der linken Seite sikend, bestehen mehrentheils aus neuen Adelichen, dermahligen Militär Befehls. habern und Beamten, angesehenen Burs gern ze; diese suchen in dem Geiste einer frensinnigen Verfassung zu handeln, hande haben die Verantwortlichkeit der Minister, und trachten die Gleichheit aller Staats bürger vor dem Gesetzu beschüten. Der Ronig forgt thatig dafür, die Vereinige ung dieser 2 Partenenzu bewirken; auch ermangelt er nicht, sich je långer je mehr Freunde der 2ten Parten zu erwerben. Meulich, an dem verwichenen Ludwigsfes ste hat dieser Monarch wieder eine bes tråchtliche Anzahl Verbannter begnadiget und ihnen die Rückkehr nach Frankreich bewilliget.

## Spanten und Portugall.

Immer noch gewährt Spanien dem menschenfreundlichen Beobachter einen febr traurigen Unblick. Die Partepen werden von Tag zu Tag heftiger, der Gewerbfleiß ist auf alle Art gelähmt, die Aufklärung gehindert und die Macht der Angulsition und der Jesuiten auf einen sehr hohen Grad gebracht. Schrecken herrscht bald von einem Ende des Landes zum andern, und die Regierung hat alle Kraft anzuwenden, um die ihren Grund. faßen zuwider laufenden Vorfalle zu uns terdrücken. Häufig entdekt man neue Berschwörungen, und die lette, vom verwichenen Sommer, war schon im Begriff auszubrechen, als man ihr auf die Sour kam. Nach der allgemeinen Bebauptung würde sie sehr blutig ausgefallen seyn, wenn sie dem entworfenen Plane gemäß ausgeführt worden ware; ein Theil der Armee war miteinverstanden. Täglich bilden sich bewaffnete Saufen (Guerillas), die das Land durchziehen; die Couriere werden, tros ihrer starken Bedeckung, sehr häusig auf der Strafe nach Andalusien aufgefangen. Die Lage der Dinge in Amerika steht ebenfalls ims mer mislicher; von den 14 Provinzen des Wizekönigreichs de la Plata haben die Spanier kaum noch 5 in Besit. — Der König, dessen Gemahlin (eine Tochter des Königs von Portugall und Brafilien) im verwichenen Dezember gestorben ist, vers henrathet sich wieder mit der Tochter des Konias von Sachsen.

Der König von Portugall, in seiner Residenz zu Rio Janeiro in Brasisten, mischt sich wenig in die europäischen Ans gelegenheiten, und richtet sein Haupt-Aus

genmerk auf die Erhaltung feiner ameris kanischen Besitzungen, deren Bevölkers ung und bessere Anbauung er zu befördern Bu dem Ende hat dieser Mos narch mit einem Freyburger (H. Gachet von Gregerz) zu Errichtung einer Schweis zer = Kolonie Neu = Freyburg einen Bers trag geschlossen. Die Kolonisten stehen in Brasilien unter dem Schuse des S. Miranda, Großkanzlers und Inspektors der Schw. Kolonie; es behehen dort keine Abzugs und Abfartsgelder; der Behenden ist die einzige Real- Abgabe nebst einer Handanderungs- Gebühr von 5 procent. Bon Erbschaften zwischen Seiten. Bermandten bezieht die Regierung den Zehendtheil. Der Kolonist ist zu keinen andern Frohnwerken als für den Bau des Pfrundhauses und der Kirche verbindlich. — Im verwichenen Sommer sind dann wirklich 2021 Personen dahin ausgewans dert, nämlich 1079 aus Feenburg und Wallis, 497 aus Bern, 151 aus Maraau, 140 ans Luzern, 114 von Solothurn, 29 von Schwyz, und 11 verschiedener Alle eidgenöffischen Stande Kantone. wurden auch zur Theilnahme an einer Militär = Capitulation eingeladen, wozu aber bisher noch keiner entsprochen hat.

### Deutschland.

In die deutsche Bundesarmee von 300,943 Mann (in 10 Korps getheilt) liesern die größern Staaten nach der Bestimmung des Bundestages solgende Constingente: Destreich die 3 ersten Korps mit 94,822 Mann; Preussen das 4te,5te und 6te Korps mit 79,234 Mann; Baiern das 7te mit 35,600 M.; zum 8t. Würtemberg 13,955, Sachsen 12000, Großh. Baden 10,000 ic; Hannover zum

roten 13,054 M. Am 4ten Februar 1819 wurde die Versammlung der baierischen Reichsstände in Munchen von dem Könige eröffnet: ihre Sibungen waren öffentlich, und die Verhandlungen der Stellvertretter dieser Nation, nach Destreich und Preussen der größten Deutschlands — hatten wirk lich das Interesse von ganz Deutschland gewonnen. Die Abgeorinsten bewiesen alle ihren Dank dem Rinig, daß er zuerst unter allen deutschen größern Monarchen dem Lande eine zweckmäßige Verfassung verliehen hat, und daß er dadurch Geles genheit gab, die vielen Gebrechen in der Verwaltung des Staats aufzudecken und deren Abschaffung zu bewirken. Der bes trächtliche Mangel in den Kinanzen und die sehr ansehnliche Ausgabe-Liste haben große Aufmerksamkeit erregt; man verlangte verschiedene Veränderungen in manchen Zweigen der Staats- Verwaltung, unter andern auch in der Vensionen, Ertheilung, im Mauchsustem und in der gerichtlichen Organisation u. s. w., endlich auch die Verminderung der so starken und so kost. tarin Armee; sehr offen und fest haben sich mancke Abgeordnete während dem La fe dieser Staatsgeschäfte gezeigt. — Im April traten die badischen Stände in Carloruh zusemmen. Auch hier war eine ihrer erften Beschaftigungen die Pruf. ung des Staatshaushalts oder die Unters suchung des Staats-Einnahmen und Ausgaben. Es handelte sich hier ebenfalls um Abschaffung vieler Mißbrauche, Einziehung überfliffiger Beamten, Verminders ung des stehenden Militars, überhaupt um weniger Aufwand, so lange der Staat verschuldet seye. Mehrere Deputirte has ben vielen Muth und Kenntniffe gezeigt, und sich hierdurch auch im Austand Ache tung erworben. Der Großberzog und fein Ministerium, die jum voraus die gleis chen Unfichten bewiesen, und die namlis chen Verbesserungs Bedürfnisse an den Tag gaben, kamen den Standen hand, biethend entgegen, und lassen sich daher gluckliche Rolgen von dieser ersten Standes Versammlung Badens erwatten. Die würremberoische Stände: Bersamlung wurde durch ein königl. Manifest auf den 13ten Juli nach Ludwigsburg berufen. Hier war der Plan des Königs, zuerst mit den Ständen gemeinschaftlich die Berfassung des Landes zu bearbeiten (in Bayern und Baden wurden sie von den Fürsten gegeben). Mit einer zu diesem Zwecke schon im Juni 1817 zu Stuttgart statt gehabten Stande : Versammlung founte sich damable der König nicht vereinigen; diesmalgieng das Bestreben der großen Mehrheit der Abgeordneten auf Ausgleichung und Beseitigung aller ders jenigen Hindernisse, die ben der vorigen Versammlung die Zustandebringung der neuen Verfassung verhindert hatten. Die Reprasentanten des Königreichs waren von der Wichtigkeit ihres Berufs durche drungen und stolz darauf, daß die Regiers ung vereint mit ihnen dem Staat eine Verfassung geben will. Diese Verfasse lung gibt also Hoffnung zu günstigen Res fultaten. — Ueberhaupt hat das südliche Deutschland seit dem Wiederaufleben seis ner Frenheit viele glückliche Reaungen seis ner Kraft und Gesinnung aufgewiesen. Mehrere Reprafentanten aus dem burgers lichen Stande, die vorher zu keinen Staatsgeschäften berufen worden, haben sich durch Talente, Rentnisse und Reinheit der Grundsäte ausgezeichnet und verdiens ten Ruhm erworben. Inzwischen wurs den im verwichenen Juli in den meisten deutschen Staaten viele Verhaftungen, Beschlagnahmen von Papieren, Unters suchungen und andere gerichtliche Maas-

regeln, vorzüglich gegen Gelehrte, Pro fessoren auf Universitäten, Schriftsteller und Studirende vorgenommen, wie es scheint hauptsächlich auf Verlangen der preuff. Regierung. Man wollte revolus tionare staatsverbrecherische Verbinduns gen und Umtriebe entdekt haben, die eine umfassende Verschwörung — und den Umsturz der deutschen Regierung bezweckt haben sollten, auch unter andern ein Plan jum Vorschein gekomen senn, nach wet chem Deutschland eine republikanische Verfassung zugedacht war. Ueber die getroffenen weitern Untersuchungen heißt es nunmehr, es lasse sich mit ziemticher Gewisheit erwarten, daß sämtliche Verhafe tete in Freyseit gesetzt werden da die Pas piere, die man von ihnen in Handen hat, nicht hinreichen, einen vollständigen fest geseten Thatbestand den Gerichten vorzulegen. — Ein Congreß aller deutschen Kürsten, durch ihre ersten Minister repräs sentirt, trat im August zu Carlebad (in Bohmen ) zusammen. Obige Ereignisse waren wahrscheinlich eine der Hauptursas chen dieser Zusammenkunft, indessen sind einige andere allgemeine Angelegenheiten ebenfalls verhandelt worden, worunter die Competent Bestimung des Bundestags, die Vollziehungsart von dessen-Beschlüssen und die Aufstellung eines Oberbundsges richts, nebst Entwürfen zu mehrern Zusat und Erganzungs = Artikeln der deuts schen Bundesakte. — Ein zu Frankfnrt gestifteter deutscher Zandelsverein sucht mit allem Eifer die ehmahligen Berhalts nisse des deutschen Handels wieder herzus stellen, und die Ursachen des eingetrettenen Berfalls desselben zu beseitigen; moge von Seite der Regierungen kräftige Handbiethung geleistet werden, um dieser hochste nothigen Sache gedeihlichen Erfolg zu geben! Diesen Sommer ereignete sich

in den meisten Gegenden Deutschlands gleichzeitig eine allgemeine Verfolgung der Juden, die hin und wieder im nicht geringen Schrecken und Schaden versett. manche derselben zur Klucht und einstweis llger Veränderung ihrer Wohnörter ges nothiget wurden. Die Regierungen nahe men sie aber in Schut und traffen Maake regeln um fernern Schritten dieser Art Sinhalt zu thun. Die im verwichenen Frühiahr von den Regierungen von Würs temberg, Baden, Heßen 2c n'ach Rom abgeschickte Gesandschaft, zu Festsezung. der kirchl. Angelegenheiten ihrer katholis schen Landestheile, ist in zeremonieller Hinsicht sehr gut aufgenommen worden. Der Gang dieser Geschäfte ist sehr lange sam; man weiß noch von keinem Erfola Der durch die Geistlichkeit. derselben. entworsene und von den Landesfürsten ges nehmigte kirchliche Verfassung, welche die Lehrsäte aufrechterhalt und unberührt laßt, soll aber zugleich die Unabhängigkeit und den Nationalwillen des deutschen Wolfes hervorrufen.

### Preuffen.

Das lange Ausbleiben des Verfassingswerkes hat auf die Stimmung eines großen Theils des Wolfs nachtheiligen Einfluß gehabt, und gab Veranlassung zu den auch in Deutschland statt gefundenen Verhaftungen ic. Andere hingegen wollen hierinn das vorsichtige Fortschreiten in den Vorbereitungen einer Verfassung erblicken, welche das prenff. Volk von seiner Regierung, die sonst mit Sorgfalt und weiser Umsicht handelte, zu erhalten hofft; es will nichts unvollkommenes, nichts aus genblickliches geliefert werden ; eine Verfassung folle hervortretten, in welcher gerechte Erwartungen des Bolks ihre Befriedigung finden konnen. Ein solches Resultat könne nicht in schnellen Un= wendungen nach dem Zuschnitt der Verfassungen anderer Staaten geschehen, die ein Ganzes aus weniger verschiedenen Theilen bilden. Wirklich ist es keine leichte Aufgabe, für die mehrere Jahre

Anter franz. Regierung und Gesetzen gestandenen Meinlander und die verschiedenen altpreussischen Provinzen eine gleichformige Verfassung zu bewerkstelligen; die große Charaker = und Sittensverschiedenheit dieser Völker legen dem Werke bennahe unübersteigliche Schwierigkeiten in den Weg. Die von dem König nunmehr genehmigten Grundlinien der Verfassung sind zur Aussarbeitung eines ausführlichen Entwurfs einer aus 2 Minister des Junern und 2 Geheimräthen bestehenden Commission vorgelegt worden.

Preussen hat seine Gränzen mit den Niederlanden berichtiget; ersteres rüft bis an die Maas vor, dagegen erhalten die Niederlande Lurenburg ganz, nebst einem Theil der Eifel, so wie das Klevische, die Festung Geldern ausgenommen, wodurch die einträglichen Kohlenbergwerke von Herzogenrieth preussisch werden.

#### Rußland.

Auch in Rußland sollen beträchtliche BeränDerungen in der Civil- Verwaltung vorgenommen werden. Die Schulden-Tilgungs- Commission hatte eine Anleihe erdffnet; es giengen 65 Miltionen Rubel ein; für diese Summe sind dann Bankassignationen verbrannt worden. Alle russisch = polnische Provinzen sollen mit dem neuen Königreich Polen vereinigt, und so-das uralte

Polen, wenigst von ruffischer Ceite, wieder ber? gestellt werben. Der ruff. Kaifer foll Willens fenn, in feinem Reiche eine Militar= Colonisation zu errichten. Es follen namlich Ruglands Streitkrafte größtentheils auf einem gewissen, aus-Schlieflich militarischen Strich Landes vertheilt und angefiedelt werden, welcher ihr Vaterland, ihr Wohnort, ihr Eigenthum und ihr Werbbezirk zugleich seyn soll; diese militärische Zone soll Mußland in ihrer gangen Breite vom baltischen bis zum schwarzen Meer durchschneiden. -Meber die Fortschritte der ruff. Macht lieferten offentl. Blatter im verwichenen Commer fol= gende Bemerkung. Die vereinigten Staaten von Nordamerika sehen mit Erstannen die Fortschritte des ruffischen Reichs in Europa und Affien, allein fie fürchten, diefe Riesenmacht werde fie endlich noch in den Wisten beunruhigen, die sie anbauen Maßt. Die ruff. Riederlaffungen dehnen fich von Ramschatka im Westen von Amerika aus, wo sie in Norfolf Cound ein mit 100 Kanonen besetztes Festungewerk haben; seit 1813 find sie 500 Meis Ien långs der Kusten herabgekommen über die Mundung des Colombia, und haben zu Bonada. mur ungefehr 30 Meilen von den spanischen Niederlaffungen in Calefornien, ein Etabliffement gebildet; Bonarda hat einen fruchtbaren Boden und alle Bortheile, die der Sandel erlangen fann.

#### Wermischte Bruchstücke aus der Tagesgeschichte und andere Historien unterschiedlichen Innhaltes.

#### Das Reformationsfest in der Schweiz.

Zu Anfang Januars 1819 wurden in den meisten evangelischen Ständen der Schweiz, und auch in den paritätischen von den evang. Glaubensgenossen, die Gedächtnißsener der vor drep Jahrhunderten statt gefundenen Glaubens-Versbesserung begangen. In Zürich, der schweizerischen Mutterkirche, hatte die Regierung dieses zie Jubelsest nach der Uebung der zwey frühern auf den Iten Januar 1819 und die nächstsfolgenden Tage augeordnet; es begann aber die eigentliche Festscher schon mit dem zten Dezember. Der königl, preust. Gesandte, und Abgesordnete von Bern und Genf waren zugegen. Um Morgen dieses Tages wurden die Feyerlichkelten

in der franz. Rirche von dem Umtenachfolger bes Reformators, durch eine treffliche Rede über den Werth und die Wohlthaten der Glaubensverbesserung eröffnet. Um Nachmittage fundigte bas Geläut aller Glocken bas morgende Saupt= fest an, und vereinigte später am Abend die Bewohner der Stadt zu vorbereitenden Betrach= tungen. Die Fener des ersten Januar fand nach einfach würdiger Weise statt; die samtlichen Tempel der Stadt waren zahlreich besucht. In der Kirche, wo vor 300 Jahren am nämlichen Tage Zwinglizum ersten mal aufgetretten war, wurde durch den Nachfolger desselben die Erinnerung jener Zeit aufgefrischt und das Bors fehunge volle bes gefenerten Ereigniffes entwickelt. Einer fehr zwedmäßigen und mit der lebhafteften

Theilnahme begangenen Fenerlichkeit war der zweite Jautar gewidmet. Die Jugend vorzüge lich wurde an diesem Tage berücksichtigt, in die Gemither berfe.ben ein guter Saame ausgeftreut, und ihr paffende Erinnerungs = und Er= munterungezeichen übergeben. Um Morgen dies ses Tages begaben sich in feverlichem Zuge unter bem Gelaute aller Glocken in die Großmunfterfirche die Studirenden der hohern Lehr=Unstal= ten, die Schüler der verschiedenen Schulen, famtlich von ihren Professoren und Lehrern an: geführt. Die fremden Abgeordneten und Besuchenden, alle weltlichen und geistl. Behörden des Rantons und der Stadt bezogen die ihnen bestimten Plate, und eine gewaltige Bolksmenge füllte den übrigen Raum der Kirche. Aufführung einer vortrefflichen Mufit mit Ge= sang abwechselnd, wurde der feverliche Aft er= offnet. Es folgten hierauf nach einem herzlichen Gebethe kraftvolle und vortreffliche und Predig= ten und Reden über die Fener dieser Tage, über Religionserkenntniß ic. Des Nachmittags fand in den samtlichen Stadtfirchen wieder Gottes= Abends wurden freundschaftliche Dienst statt. Zusammenkunfte ben den gelehrten Gesellschaften ic veranstaltet. Der dritte Januar war zur Nach= fener des ernften Feftes bestimt, hatte aber im Ganzen mehr das Gepräge des dahin verschobenen Reujahrfestes. Die andern der Aufforderung des zurcherschen Rirchenraths entsprechenden theil= nehmenden Kantone, als: Basel, Schafhausen, Appenzell Aufferrhoden, Waadt, die evangel. Theile der Kantone Glarus, St. Gallen, Graubundten, Margan und Thurgan verlegten die Fener dieses Festes auf den 3ten Januar und begiengen dasselbe größtentheils mit einfacher Würde, aber freudiger und allgemeiner Volks= theilnahme auf eine Beise, die sich der gurcher= ichen Sauptfener annaherte. Un den meiften Orten wurde dieses Fest am Vorabend durch das Das We= Geläut aller Glocken angekündigt. sentliche dieser Festfeper bestand in dffentlichem, für die Fener dieses Tages angemessenem Gottes: bienst, begleitet mit Rirchenmusik und Gefang. Hin und wieder wurden auch theils am haupt= feste selbst — theils aber vor oder nach demfel= ben an eigens baju bestimten Tagen Schul= und Jugendfeste veranstaltet, ben welchen diesem Anlage eutsprechende Ermunterungen und Belehrungen zweckmäßig ertheilt wurden. — Da

Bern, Neuenburg und Genf sich, ihree frühern zweymaligen Uebung gemäß, auch für dieses Jahrhundert eine spätere, dem eigenthümlichen Entstehungs- Zeitpunkt der Airchenverbesserung jeder dieser Kantone entsprechende, Feyer vordehalten hatten; so sand keine förmliche Theilnahme von Seite dieser Z Stände statt; dagegen erschienen in Zürich Abgeordnete der theologischen Facultät von Bern und des E. Predigercollegii von Genf. — Auf diese Resormationsseper erschienen an mehrern Orten, vorzügzlich in Zürich, verschiedene werthvolle Schriften, schöne Denkmünzen und Kupferblätter.

Verwandschaft der gegenwärtig lebenden pordersten Regenten: Familien in Europa.

Mit Deftreich.

Der König von Bapern ist Schwäher des oftr. Raisers; die russ. Kaiserin ist Muhme der oftr. Kaiserin.

Der Großherzog von Toskana ist Bruder deskelben; der Aronprinz von Neapel Schwager, und die Konigin von Sardinien Baase (Geschw. R.).

Mit Außland.

Die Könige von Bayern und Burtemberg, der Kronpr. der Niederlande, und der Erbgroßherzog von Sachsen : Weimar sind Schwäger des rust. Kaisers.

Mit Dreuffen.

Der Herzog v. Mecklenburg Strelit ist Schwäsher des Königs von Preussen; der König der Niederlande und der Herzog von Sachsen : hildsburghausen sind Schwäger desselben; der Großsfürst Niklaus von Kußland ist Tochtermann und die Königin von England Muhme desselben.

Mit England.

Der Herzog von Mecklenburg Strelit ist Neffe des Königs von England. Der König v. Preuffen ist Nesse und der König von Würtemberg Enkel desselben.

Der Herzog von Braunschweig = Wolfenbuttel ist Nesse der Gemahlin des Prinzen Regenten von England.

Mit Frankreich

Steht die koniglich spanische Familie in weitlaufiger Bermandschaft, die wie die frangosische
aus dem Hause Bourbon herstammt.

# Die Ostjaken und Samojeden.



I. Die Ostjaken sind eine der ersten sibirischen Nationen, welche die Russen entdeckt und unterwürfig gemacht haben. Von Gestalt sind sie mehrentheils mittelmäßig und kleinlich, auch ziemlich schwach an Kräften. Ihre Gesichter sind sast durchgängig unangenehm, bleich und platt.

Die Ostjaken sind furchtsam, abergläubig und einfaltig, sonst ziemlich gutherzig, in ihrer mühsamen und schlechten Lebenss art von Jugend auf sehr arbeitsam, aber über die Nothdurft auch zu nichts als zum Müßiggang geneigt, sonderlich das mäns liche Geschlecht, und in ihrer ganzen Haushaltung eckelhaft und unflatig.

Die offiakische Manns, und Weibs, fleidung hat viel eigenthumliches, und besteht größtentheils aus Thierhauten und Delzwerk, welche sie selbst bereiten. Semder schaffen sich nur die reichsten an, und der gemeine Haufe trägt die ledernen Rleis der auf der blossen Haut. Die Kischeren ist den gangen Sommer, und auch zum Theil des Winters das Hauptgeschäft und Hauptnahrung der Oftjaken. und Wogelfang sind ihre Mebengeschätte. Um dieser Geschäfte willen führen die Offiaken zwar eine etwas unstate Lebens, art, und ziehen zur Sommerszeit mit beweglichen Jurten (eine Ort Sutten von bolgernen Stangen, mit Birkenrinde bedekt) fischreichen Gegenden nach, allein sie haben daneben, wie die Baschkiren und einige sibirische Tataren, ihre feste Winterwohnungen, die sie jahrlich bezies hen, und find an diese Lebensart von jeher gewohnt gewesen. Im Winter gehen die Offiaken in kleinen Gesellschaften auf Chneeschuhen weit in die wusten Gbenen und Wälder aus, und kommen oft erst nach-einigen Monaten wieder. Mundvorrath schleppt ein jeder auf Narten oder kleinen Schlitten mit sich ( siehe die Figur). Das Jagdgewehr besteht hauptsächlich in Pfeilen von allerley Urt. Der blindeste und grobste Gogendienst ift unter den Ostjaken noch immer die herr, schende Religion, welcher auch viele von den Getauften in's geheim anhangen. —

II. Die Samojeden bewohnen die allernördlichste Gegend von Rußland und Siberien. Sie sind im Ansehen, so wie in der Spräche von den Oftsaken ganzlich verschieden. Die Samojeden haben sakt das Ansehen der Tungusen, runde,

breite und platte Gesichter, welche ben dem jungen Weibsvolk sehr angenehm find. Mehrentheils find fie von Statur mehr klein als mittelmäßig, daben besser proportionirt, untersetter und fleischigter als die Oftjaken. Die Winterkleider find gewöhnlich von Kennthierfellen, Kuchs. und anderm Pelzwert, meistens mit weiß sem lanhaarigen Pelzwerk von Hunden oder Wolfsbauchen verbramt. Sommerkleider sind von Fischhäuten, welche das Frauenzimmer, so wie das Pelawerk, sehr aut zu gerben weiß. Da die Samojeden Sommer und Winter hindurch eine unstäte Lebensart führen, und in ihren mit Rennthierfellen bedekten Jurten beständig auf den waldlosen Ebes nen herumziehen, so ist ihre unreinliche Lebensart nicht so merklich als im Wins ter ben den stinkenden Ostjaken. Hauptbeschäftigung ist, wie ben den Tungufen und einigen nordamerikante schen Volkern, die Jagd, und sonder, lich die wilden Kennthierheerden, wels chen sie auf allerlen Art nachzustellen Beidenthum und Gobendienst wissen. ist die Religion der Samojeden.

Der gelehrte Arzt und der Franke Appenzeller-Bauer.

Bastian. Gott gruzi, Hr. Tokter, do hette en Bronnen, i fot a Lapierhan.

Arzt. Ich danke Euch, leeret ihn hier in's Schauglas. Warum bringt ihr mir euren Urin?

Bastian. Afer droß chonid luoga

wo'smer fahli.

Argt. Was würde es nüten, da ihr mir ja schon erklart habt, was ihr wollt!

Bastian. Jo fryli, aber wennehr offem Bronnen saga chonid, wo'smer prestet, so gsieni afer en guta Tokter sond.

Arit. Ich denke, das beste Zeichen meiner Runft fen, wenn ich Euch zur Bes fundheit verhelfe. Der Urin ist ein uns Acheres Mittelzur Erkennung einer Krank beit, nur in Kiebern von großer Bedeutung iff er anwendbar. Die, die alle Kranke heiten aus dem Urin zu erkennen vorgeben, sind Charlatane, ju deutsch Betrus Sicherer sind die Kennzeichen aus ger. dem Puls, der Beschaffenheit der Zunge u. s. w. — Weil Ihr aber selbst zu mir kömmt, so sagt mir, mas für Beschwer. den Ihr habt, damit ich aus allem dies sem schließen kann, mas Ihr für eine Krankheit habt und Euch die passenden Mittel verordne.

Bastian. Jo wenn i all's usesäg, so isch es ka Chonst meh, z'sägid was'i för'a Chranket ha. — No so, es thud mer weh of'm Herz, i cha ka faste ond sure Sache meh essa, sos mus'is mit Respek wieder hergeh, i trupe nud wohl; chorz, i sot halt g'süberet se, i ha z'viel

Rostig im Lib.

Arzt. Zeigt mir, wo es Euch schmerzt. — En, dort ligt ja der Magen, nicht das Herz, letteres liegt in der linken Seite der Brust, nicht in der sog. Herz, grube. Ich kann Euch das Laxiern gar nicht anrathen, denn dies entsernt nur Schleim, Galle und unverdaute Stosse aus dem Magen und den Därmen, die sich durch eigene Zeichen zu erkennen geben. Ihr habt aber einen sehr schwachen Magen, da wäre Euch übel geholfen, wenn man ihn durch Laxiermittel noch mehr schwächen würde. Oft sind Laxiermittel sehr zweimäßig und wohlthäthig, aber

wenn sie nicht nüten, so schaden sie, oft wirkt ein Laxiermittel besser, wenn man's zum Fenster hinaus, als zum Mund hinein schüttet.

Bastian. Jå, jå, måned'er? jø, ehr mond das wosse. Oder sotti eppe à Odere ufthuo, i wehr wohl a orans

boses Blut ha?

Urzt. Wenn man zu viel Blut hat, dann ist Aderlassen sehr nühlich, dies hat auch wieder seine eigenen Zeichen; z. B. einen harten vollen Puls, Schwindel, rothes Gesicht zc. Ihr habt aber ein bleiches Gesicht, kalte Hånde, Mattigskeit. Dagienge das gute Blut mit dem bosen heraus, ihr würdet noch schwächer, euer Magenkrampf würde sich vermehren, ihr könntet noch die Auszehrung bekomen.

Baftian. Bym tusig, s'ist mer ehr heitd nud Ohrecht, aber asa chan'is doch au nud ha, was mus'i denn aftelle?

Argt. Run send Ihr auf dem reche ten Weg, wenn Ihr dem Arst überlass fet, was er nach feinen Renntniffen und Einsicht zu verordnen für gut findet. Eben dadurch unterscheidet sich der Arzt vom Pfuscher, daß er nicht glaubt, Aderlass fen und Purgiren und gapiren, und wieder Aderlassen und wieder Purgiren und wieder kariren sepen die einzigen Beilmittel gegen alle Krankheiten, sone dern sie nur verordnet, wenn genugsame Unzeigen vorhanden sind; damit sie nicht Schaden, statt nüten. — Um eine Krank. beit zu heilen, muß man zuerft die Ursa. Sagt mir, trinkt Ihr chen aufsuchen. etwa viel Kaffee?

Bastian. Nå, nud b'sonders, gad zwa mol 8' Tags; aber mi Frauli, s'Anne Babeli trinkt eppen a mol dreus mol, ond denn muser halt au helse.

Urit. Der übermäßige Genuß des Kaffees wurde von vielen berühmten Aerze ten von ieher als ein magenschwächendes Mittel angesehen, und er ist gewiß groß. tentheils die Urfache Eurer Beschwerden. Ich rathe Euch, meidet einige Zeit lang das Getränk, und leget die Tabakspfeife auf die Seite, Ihr werdet Euch besser befinden. Schon manche haben mir für diesen Rath gedankt. Für den Unfang indessen will ich Euch ein magenstärkens des Mittel reichen.

Bastian. Was'ernud fagid! S'het mi scho nasenamol dunckt, &' Chaffe fech. mer nud ane! Was chani aber sos anuffe?

Arst. Habermus macht starke Leus te, Milch ist gefund und nahrhaft. Seht die Sennen auf den Bergen an, wie sie bis in's hohe Alter gesund und kräftig, des Arztes nicht bedürfen. Denfet an unsere Vorvater, wie sie kraftvoll und muthig uns die Frenheit erfiegten. Gie wußten nichts vom Raffee, nichts von so vielen andern schädlichen Luxusartikeln, und waren dennoch vergnügt, gesünder und stärker als die meisten von uns. Esset mit Eurer Frau Habermus und Milch. suppen und Schotten, anstatt Morgens und Abends Raffee; s' Anne Babeli wird ihre Barmutterkrämpfe auch verlieren.

Bastian. Ase, ase, d'Sach lot si bidenken; i gsiene wol in, euern Noze isch's nud, wenn'i of die Art gsond wehr. — No as mochti froge: Chr hand vorig vo Pfuschere asprochet, wie chames aber vomene guten Tokter onderschade?

Urgt. Meret auf! Ein Pfuscherist vorzüglich dadurch zu erkennen! Er will alle Krankheiten aus dem Urin erkennen, er spricht viel von simpathetischen Mitteln, was er entweder aus Unwissenheit, oder aus Betrug tout, er prablt mit den Euren, die er gemacht zu haben vorgibt, und trägt sie an allen Wirthstischen zur Schau (die Todten aber schweigen), er macht ein Langes und Breites über euren Krankheitszustand, und framt viel lateinische Brocken aus, die er selbst und Ihr nicht versteht; er verändert nichts in Eurer Diat und Lebensart, und meint seine Wunderpillen fegen alles rein; er redet mit Herabsehung und Geringschätzung von andern Aersten, und kann nicht aufe

boren, sich selbst zu loboreisen.

Ein guter Argt hingegen zeichnet sich aus durch seine Studien ( denn keine Wiffenschaft erfordert so viel Eifer, Fleiß und Aufwand, als die Arznenkunde), durch Bescheidenheit (nur wenig Wissen macht stolz), durch Berschwies genheit, Mäßigkeit, forgsame Anfmerksamkeit auf alle Umstände, die auf die Krankheit Gin= fluß haben, durch treue Besorgung der sich ihm anvertrauenden Aranken; er bringt feine Beit nicht benm Bein = oder Mostglas gu, sondern mit Besorgung der Aranken und Vermehrung seiner Kenntniße; er redet mit Achtung von guten Merzten. Rurg, ein guter Argt muß ein redlicher und gelehrter Mann senn.

G'ist mer als obes vor mer Vastian. gsech. Aber &'ged doch au Lut, die by desebe

gsond werid, die wie Pfuscher ussiend? Arzt. Minche Krankheiten heilt die gute Natur, dann muß das Arguenmittel Schuld fenn; manche brauchen Zeit, um geheilt zu werden; nahert fich nun eine Krautheit der Entscheidung, und wendet man sich an einen andern Arzt, so heißt es: Dieser hat in dren Tagen geheilt, was der vorige in 14 Tagen nicht konnte; manch= mal kann anch einer das treffende Mittel er= rathen, oder wenigstens ganz unwirksame und unschädliche Mittel geben, dann mußen es die Arzuenmittel gethan haben. Durch heftig wirkende Mittel aber wurde schon ofters, so wie durch Bernachläßigung, unersetzlicher Schade gestiftet.

Bastiau. Es dunkt mi, ehr heiid ka Umanig, das Ding lot si bidenke. — No, a Laririg hani ist kani, aber i bi doch wolfel aweg choh. Nunt for bbel! Sand chorzi Bit,

Herr Tofter!



Um Himmelfahrtstage 1813 ructe der Vortrab des General Victorschen Corps in Sprottau, einem fleinen Stadtchen am Bober in Riederschlessen, ein. Eine russische Batterie von 12 Kanonen, welche fich wahrscheinlich verspätet, wurde einige hundert Schritte vor dem Glogauer Thore dafeloft von der frangofischen Reiteren gewungen, halt zu machen und nach einigen kräftigen Salven, woben mehrere Frans zosen das Leben verloren, von diesen genommen. Sammiliche 12 Ranonen, woe ben auch einige Pulverwagen befindlich waren, wurden nun fammt den gefangenen Russen in die Stadt auf den Markt gebracht. Einer von diesen Russen lief auf einmal mit Blisesschnelle von seinen Ras meraden weg und auf eienen einige hundert Schritte davon entfernt ftehenden Dulvere wagen zu, warf eine brennende Lunte in denselben, legte sich aber sogleich auf die Mehrere französische Offiziere, Erde. welche dieses bemerkten und dem Unglucke porbeugen wollten, wollten eben hinzu ges hen, als der Wagen schon mit einem fürche terlichen Rrachen in die Luft flog und einen franzonschen Capitain so verbrannte, daß derfelbe todt jur Erde fiel. Der herzhafte Ruffe kam gludlich dason, ohne auch nur im geringsten beschädigt zu senn. Go une glaublich diese That auch scheint, so konnen sie doch die meisten Einwohner Sprottau's bezeugen. -

# Treue Befolgung mutterlicher Befehle.

Im verwichenen Sommer stellte das Handlungshaus Selig und Comp. zu kondon seine Zahlungen ein. Der Banquier S. Heine zu Hamburg, hatte an dem Pandlungshause Selig 12,000 Pfund

Sterl. ju fordern. Als der Glaubiger feis nes Schuldners Bankerott erfuhr, fchrieb er diesem ( der vormals im vaterlichen Hause des Bankiers Seine als Hause lehrer gewesen und sehr geschätzt worden war): wie es ihm schmerzlich leid thue, daß er das Unglück eines Bankerotts erlebt habe; mie er aber diesem aufrichtigen Beileid auch seine Versicherung hinzu füs ge, daß er wegen der ihm schuldigen 12,000 Pf. Sterl. sich nicht betrüben moge, indem diese Forderung hiemit in ben Buchern gestrichen fen. Er thue dies, sette der Gläubiger noch hinzu, aus dem Grunde, weil seine Mutter ihm auf dem Sterbebette anbefohlen habe: "Rinder, laßt mir den Gelignicht sinken; denn als wir noch wenig hatten, hat er viel an euch gethan!" Diefe letten Worte feiner ftere benden Mutter wolle er in Ehren halten, und wann er sich, jedoch ohne Rompage non, wieder etabliren woll, stande ihm jederzeit eine Summe pon 100,000 Mark ju Diensten. —

### Der duldsame Geistliche.

Pfarrer zu Glarus starb, war zu der res
formirten Lehre übergetretten, erwies sich
aber durch Messelsesen auch denienigen seis
ner Pfarrkinder, die benm katholischen
Glauben bleiben wollten, fortdauernd ges
fällig. Oft that er zuerst dieses und pres
digte unmittelbar nachher wieder den Res
formirten. Als Mehrere über diese sons
derbare Duldung sich aushielten, fragte
er: "Haltet ihr es sur unmöglich, am
"Morgen katholisch, am Albend resors
"mirt, und dennoch den ganzen Tag ein
"Christ zu senn?"

# Ueber das Befinden Napoleon's auf St. Helena.

cia

eb

en

80

en

le,

re

en

LO

211

11:

118

3,

m

113

co

8

h

:0

n

E

So lange Napoleon Bonaparte, ehmabliger Raiser der Frangosen ze lebt, wird er noch die allgemeine Aufmerksamkeit in bobem Grade auf fich ziehen. Er wohnt auf St. Helena lange nicht so gut, als es früher hin in den Zeitungen hieß. Geine Wohnung ist schlecht gebaut und feucht; Die Zimmer sind sehr niedrig, dunkel und traurig, und mogen daher ju feiner oftern Melancholie bentragen. Die jungsten Nachrichten stimmen sämtlich darinn überein, daß Bonapart'es Gesundheit in einem schlechten Zustande sepe; er verläßt seine Wohnung nicht mehr und hutet sogar einen Theil des Tages über das Bett. Indefen beschäftigt er sich ohne Unterlaß mit Bollendung seiner Beschichte, deren Beraus, gabe er jedoch erst nach seinem Tode wunscht. Die Ergebenheit des Generals Bertrand und seiner interessanten Gattin ift der höchsten Bewunderung wurdig; sie lindern den Kummer des ausserodentlichen Mannes, der einst Europa zu seinen Kussen sah und nun, nachdem er die Göttin des Glucks, die ihn so auffallend begunftigte, ermader hatte, im Begriffe steht, den letten Athemzug auf einem öden von den Wellen des Djeans gepeirschten Felsens auszuhauchen.

### Der belohnte Muthwille.

Zwey Handlungsdiener in M. wollten mit ihrem Hausknecht, der Joseph hieß, einen Spaß machen, Sepperl, sagte der eine, du mußtzu deiner hübschen Kleidung auch noch rothe Backen haben, kom, laß dich schmincken. Manzeigte ihm die schöne Schmincke; sie gesiel ihm so sehr, daß er sich

fogleich hinseste. Allein Hr. A. schmincke. te ihn mit Stiefelwichse und wollte ihn mit einem Briefe an Herren D. schicken. Geppert fordert einen Spiegel, um fich Je mehr man ihm densele zu betrachten. ben verweigerte, desto mehr beharrete er Endlich nahm er den im Bim. darauf. mer befindlichen kostbaren Spiegel, beschaute sich, und ließ ihn sogleich auf den Boden fallen, daß er zerschmetterte. Die pakende Rache begleitete er mit der Bemerkung: "Geht, Hr. A. daran war einzig Eure Schminde Schuld; der Uns blick meines Gesichts hat mich so gewals tig erschrekt, daß mir vor Angst der Spies gel aus der Sand fiel" Run entfernte sich Joseph und eilte jum Brunnen, um sich zu waschen.

# Der Plan, den ruffischen Kaiser zu entführen.

Als die Monarchen zu Aachen verssammelt gewesen waren, reisete der russische Kaiser von dieser Stadt nach Brüssel, und nun kam in allen Zeitungen die Nachricht: es sen eine Verschwörung entdeckt worden, deren Absicht dahin gesgangen sen, den russischen Kaiser aufzusfangen und ihn zur Unterzeichnung einer Schrift zu zwingen, in welcher der Entswurf zu einer Veränderung der französischen Opnastie enthalten sev.

Der Weinessigsabrikant zu Brüssel, Herr Buchoz, der ein geborner Franzose ist, und der wegen eben dieses Plans in Untersuchung ist, hat unlängst eine Rechtsertigungsschrift herausgegeben. Nach der Angabe derselben zeigte ihm den zten November 1818 der ehemalige französische Offizier Pouillot an, daß eine Bersschwörung statt sinde, der Kaiser Ales

rander auf der Landstraße auszusangen; ihn zu zwingen, einen von dem Franzosen, Piger, abgefaßten Aufruf an das französsische Volk zu unterzeichnen, um Napoleon zurückzurasen, dessen Sohn zum Kaiser und die Herzogin von Parma zur Regentin zu erklären; wenn jedoch der Monarch seine Unterschrift verweigere, so wolle man ihn ermorden. Für 1500 Franken Wassessischen sollten in Brüssel aufgekauft und 200 wohl berittene und bewassnete Schleichshändler, die zum Theil unter den ehemasligen Gardeuhlanen gedient, zur Aussührung des Plans gebraucht werden.

Buchoz versichert, er habe sogleich der Obrigfeit Nachricht von dem gegeben,

mas er erfahren.

Geld und Reichthum machen den Menschen nicht glücklich.

In einer kleinen Stadt in Deutsche land lebte eine gewisse Wittwe. Stehatte gar keinen Reichthum, litt aber auch keine Moth: denn sie hatte ein schuldenfrenes Haus, ein gutes Bett, und im Winter eine warme Stube, und mit dem Spink, rade verdiente fie fich manchen Einbufpfen. ning. Sie hatte ihr ganzes leben bindurch froh und zufrieden leben konnen, wenn sie nicht das Ungluck gehabt hatte, auf einmal reich zu werden. Sie hatte nämlich einen reichen Bruder, der starb, und ihr ein großes Vermögen hinterließ. Diese reiche Erbschaft verrückte der Witte we das hirn. Ihr haus war ihr jest schon zu klein, und das Hausgerathe zu schlecht; deswegen schaffte sie sich vorneh. mere Einrichtung an, und kaufte ein groß seres Haus; das Spinnrad aber warf sie zur Stube hinaus. Auch die Leute, mit denen sie sich sonst ganze halbe Tage anterhalten hatte, waren the nicht mehr gut genug, und sie gab ihnen kaum mehr einen flüchtigen Anblick. Da kamen dann eine Menge Schmarozer und Schmeiche ler, und sagten zu ihr, was sie nur gerne horte. Sie priesen die Wittwe als die glückseligste und reicheste Kran von der Welt. Golche Leute hielt sie für ihre besten Freunde, und keinen ließ sie ohne reichliche Geschenke von sich gehen. Ein junger Mensch, der ebenfalls von diesem Schrote war, konnte sich bey dieser Frau so gut einschmeicheln, daß sie ihn heuras thete, ob sie schon wußte, daß er ein stars fer Spieler war, und sich durch die Spiele sucht in große Schulden gesetzt hatte. Das war nun der kürzeste Weg, bald wieder eben so arm, oder noch armer zu werden, als zuvor, und das geschah auch. In wenig Jahren verpraßte und verspielte der junge herr das game Vermögen seis ner Frau, und starb an der Auszehrung, die er sich durch seine Ausschweifungen zugezogen hatte. Da kamen dann auf Einmal von allen Seiten die Gläubiger herben, und wollten Bezahlung haben. Das Haus und alles, was noch da war, wurde vergantet, und der Frau blieb kaum so viel übrig, daß sie sich ehrlich Fleiden kon. te. In dieser Noth gieng sie wieder zu den Leuten, die ihr kleines friedliches Haus gekauft hatten, und bat sie um Gottese willen, daß sie ihr einen Winkel darinn vergonnen möchten. Da nahm sie dann wieder das Spinnrad zur Hand, und arbeitete früh und spät, aber doch ben weitem nicht mehr mit so frohlichem und zufriedenem Herzen, wie zuvor.

Da sahen dann wieder alle Leute, daß der Reichthum allein den Menschen

位。1503年,16月初期的17月21年,17月1日的62

nicht glücklich macht.

# Neue Erscheinung des Teufels.



In einem Dorfe unweit Erossen in Schlessien, ist unlängst der Teusel leibhaftig erschienen, und zwar auf folgende Art. Ein Schäser daselbst begeanete in der Haide eisnem Ungeheuer von schwarzer Farbe, mit Hörnern und langen Krallen an Händen und Füßen. Erschrocken ben dem unerwars

teten Anblick, will er entfliehen; aber die Schreckensgestalt besiehlt ihm still zu steshen, und sagt zu ihm: er habe den Teusfel vor sich, und musse alsbald des Todes sterben, wenn er ihm nicht binnen 8 Tasgen 300 Thaler Geld zur Stelle bringen wurde; er solle sedoch keinen Menschen

5

etwas

etwas von diefer Erscheinung sagen, wann er nicht hart gestraft werden und mancher

lei Ungluck erleiden wolle.

Der Schäfer kehrt ganz erschrocken heim, eine tiefe Schwermuth bemachtigt sich seiner Seele, da er nicht im Stande ift, eine so große Gumme Geldes in so turger Zeit herbeizuschaffen. Geine Frau, welche befürchtet, es mochte ihm ein Unfall begegnet sein, dringt in ihn, ihr seinen Rummer ju eröffnen, aber vergebens; er bleibt stumm, und wird immer schwermuthiger und trauriger. Da geht sie auf das Schloß zu dem Sutsheren, und bittet ihn instandig, ihren Mannju sich kommen zu lassen, und ihn um die Ursache seiner Schwermuth und um die vermuthliche Erscheinung, welche er gehabt haben muße, zu befragen.

Auch hier will er anfänglich nichts gestehen; als aber der Gutsherr mit Ernst in ihn dringt, so offenbart er ihm, was er gesehen und gehört habe. Der Gutscherr sucht ihm, die gesorderten 300 Thaler zu geben. Der Tag erscheint, wo der Schäfer das Geld dem Teusel abliefern soll; er macht sich mit den 300 Thalern auf den Weg, und kaum ist er an dem verabrederen Orte angekommen, so erscheint der Teusel und

nimt das Geld in Empfang.

Der Gutsherr aber, welcher einige seiner Leuce beordert hatte, dem Schäfer undemerkt nachzufolgen, hatte das Waldschen, worin die Erscheinung vor sich geben sollte, umringen laßen; augenblicklich stürken die Schützen aus dem Dickicht hervor, und schießen dem Teufel einige Ladungen Schrot durch die Beine.

Dieser stürzt mit dem Geschrei; "Au wai, wie geschieht mir?" zu Boden, und wird sogleich in Berhaft genommen, wo

es sich dann zeigt, daß es ein angesehener und wohlhabender Jude war, der unter der Firma des Teufels ein gewiß nicht wenig einträgliches Geldnegoz treiben wollte, oder vielleicht schon früher getrieben hatte. Dann es will verlauten, der Teufel sen schon mehrmals in jener Gesgend erschienen.

## Der berühmte Spion.

Dieser ist Karl Schulmeister von Strafburg, ein Mann von seltener Uns erschrockenheit, von einer unerschütters lichen Gegenwart des Geistes und von einer außerordentlichen Verschlagenheit. In den erften Feldzügen in Teutschland war er der Hauptspion des frangofischen Raisers und hat folche Dienste geleistet, daß er sich 40,000 Franken jährlicher Einkunfte erworben hat. Im Jahr 1805 sollte er einen Brief des franz. Ministers an eine wichtige Person in der osterreichis schen Armee bringen; er begab sich als ein teutscher Juweller zum Keinde, hatte ganz vortreffliche Passe und führte einen ziemlichen Vorrath von Diamanten und Schmuck ben sich; allein er ward verrathen, verhaftet und durchsucht. Brief befand sich in dem doppelten Bos den einer goldenen Büchse. Man fand ihn und begieng die Thorheit, denselben vor ihm laut herzulesen. Er wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt. Man überlieferteihn darauf den Soldaten, die ihn erschießen sollten, allein es war Nacht und man schob seine hinrichtung bis den andern Morgen auf. Unter seiner Bache erkannte er einen frans zöstichen Ausreißer; er sprach mit ihm, ließ Wein bringen, trank mit seiner Was che, that Opium in's Glas, machte sie

betrunken, wa die Montirung eines ofters reichischen Soldaten an und enisioh mit bem Frangosen. Vor seiner Rückkehr fand er noch Gelegenheit, denjenigen, an den der Brief bestimmt mar, sowohl von seinem Inhalte als von seinem eigenen Schiekfale ju benachrichtigen. 2118 Das poleon im Jahr 1809 mit seinem Kriegs. beer in Deftreich fand, ernannte er Schul. meister jum französischen Polizendirector in Wien. Die Einwohner Wiens fürch. teten sich so sihr vor ihm, daß er allein so viel werth war, als ein ganzes Armees Seine Gestalt entspricht seinem corvs. Rufe; er hat ein lebhaftes Auge, einen durchdringenden Blick, ein ernstes und entschlossenes Unsehen, schnelle Bewege ungen und eine wohltlingende fefte Stime; er ift von mittler Statur, aber ftart. Er kennt Desterreich vollkommen und zeichnet mit Meisterhand alle die, welche daselbst eine Rolle fpielen. In Strafburg befist er mehrere Kabriken und macht kein Ges heimniß daraus, daß er Anführer der Schleichhandler in Elfaf mar, eheer das Gewerbe eines militarischen Beobach. ters ergriff. Der Schleichhandel und die Polizen, sagt er, haben viel Alehnliches mit einander. Un der Stirn bat er tiefe Marben; ein Beweis, daß er in miglichen Fallen nicht zurückgewichen ift. Er er: pieht zu Hause zwey junge Waisen, die er an Kindesstelle angenommen bat.

er

ter

Dt

en

Co

er

29

11

CA

n

t.

D

n

.

t

5

8

9

6

e

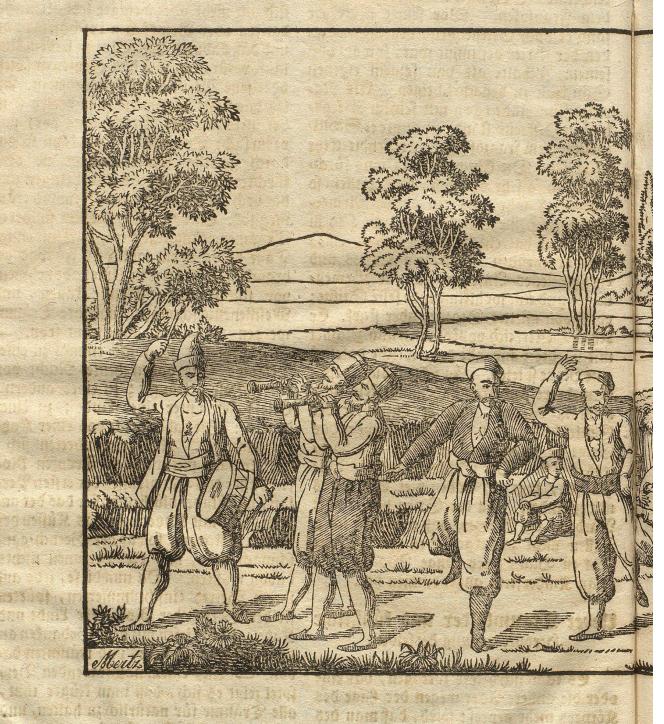
)

Ueber Traumbilder und kunsiliche Hervorbringung derselben.

Es kann sich diters zutragen, daß eine oder die andere Alder wegen der Lage des Körpers mehr gepreft wird, daß man des Abends mehr, oder spåter, als gewöhn.

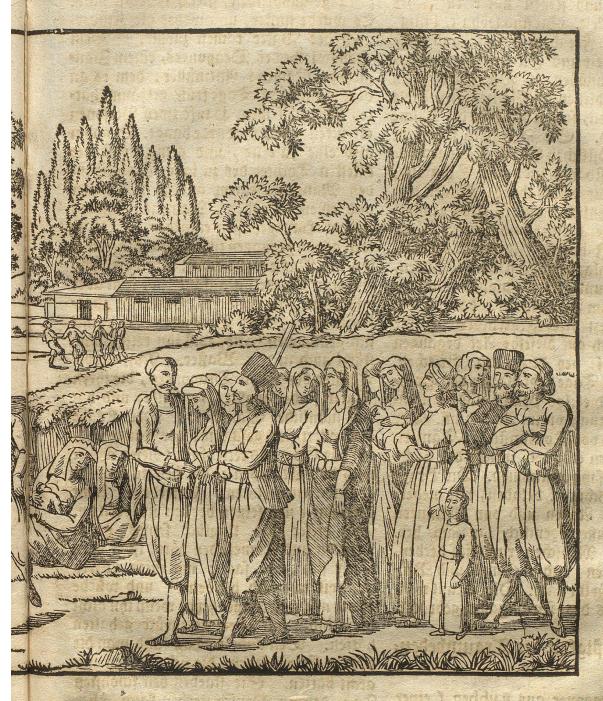
lich, gegessen oder getrunken, mehr oder weniger verdauliche Speisen genoffen, fich mit mehr oder weniger lebhaften Ges danken oder Gesprächen beschäftigt hat, und daß dadurch das Blut in seinem Ums laufe verandert, und das Gebirn auf diese oder jene Weise gedrückt worden ist. 211= les das führt der Scele mancherlen Bils der gleichsam zur Beschauung vor, und verurfacht Traume. Man kann so gar durch gewisse Mittel angenehme oder fürchterliche Träume hervorbringen und dadurch bestimmen, wovon Jemand traus men soll. Eine Person, die von schweren Traumen geangstigt wird, darf nur einige Tage hindurch ein laulichtes Außbad gebrauchen, Salpeter in Limonade nehmen, vor schlasengehen Melisse kauen, und Melissenessig schnupfen, und ihre Traume werden ruhig und angenehm fenn. Dr. Professor E. sagte einmal zu einer Person: Sie haben heute Nacht von einer Rose geträumt; zu einer andern: Sie fagen unter einer Linde; zu einer dritten: Sie haben heute von einer Rake geträumt. — Alle verwunderten sich : aber er hatte mit wenigen Troufen Ro. fenwaffer das Sauptfuffen der erften Perfon, mit Lindenbluthenwasser das der ane dern, und mit Katenurin das Ruffen der dritten bestrengt, so daß der Geruch ganz schwach war, und die Versonen nichts davon wußten. Da nun diese, jede auf ihrem Bette, einschlummerten, spurten sie den Geruch der Rose, der Linde und Rake; sie schliefen mit dem Gedanken an Diese Begenstände ein, und traumten das von. — Aus einem nachfolgenden Benspiel zeigt es sich, daß man klüger thut, alle Traume für natürlich zu halten, und ju glauben, daß sie nichts bedeuten.

# Vorstellung eines griedsch



gradien bus standes becegeig

easchen Hochzeitaufzuges.



Die jekigen Griechen wohnen im Mors genlande, und fteben unter tureifcher Bothmikigkeit. Siesind lebhaft, lustig, au finnlichen Freuden geneigt, und erres gen Beiterkeit und Freude, ohne Bers Die griechischen trauen einzuflößen. Weiber verdienen im Ganzen den Preis der Schönheit, so wie vielleicht die Palme der Tugend. Sie schmücken sich nicht gerade mit kostlichen Stoffen, ausgenoms men die kostbaren indischen Schamls, die jedoch nur wohlhabende Frauen tras gen. Gewöhnlich tragen fie felbst genahte oder gewebte Kleider und flechten sich in der schönen Jahrszeit Blumen in's Haar. Im Morgenlande andern fich die Sitten, Gebräuche und Kleidermoden nicht so schnell, als im Abendlande; daher findet man noch jest viele Fenerlichkeiten, die beynahe noch auf dieselbe Art begangen werden, wie ben den alten Griechen. Noch heut zu Tage sieht man in den Hochs zeitaufzügen diefelbe Pracht, und die nam. liche Begleitung wie im Alterthum. Der Aufzug wird von Tonkunstlern, Tänzern und Sangern eröffnet, welche den hoche zeitlichen Gefang anstimmen. Die Braut komt mit Schmuck beladen, mit nieders geschlagenen Augen und von Mannern geführt, außerordentlich langsam ber. Gine Menge Menschen dringt fich herben, um fie zu sehen, und Bekannte und Bers wandte folgen ihr nach. Die Braut wird in das Haus des Brautgams gebracht.

Unzuverläßigkeit der Traumbedeutungen.

Ein Dragoner aus Lubben ( einer Stadt in der Riederlausit) ichiefte vor einigen Jahren ein Baar von seinen Kinsbern, mit einem Schlitten über die gefrore

ne Spree nach Holy. Da diese etwas zu lange ausbleiben, gleng er selbst nach. Es wurde finster, und weder die Rinder, noch der Vater kamen zurück. Hauswirthe des Dragoners, einem Zinne gießer, Namens Anemuller, dem es an dem nämlichen Tage früh geträumt hats te, daß aus seinem Sause zwen Versonen ertrinken wurden, wurde bange. Er nahm also eine Laterne, und gieng nebst der ältesten Tochter des zu lange ausbleibene den Mannes, einem andern Dragoner und einem Knaben, Namens Feichte, feinem Hausgenossen entgegen. Da er weit genug gegangen zu fenn glaubte, rief er ihn ben Namen. Ererhalt Antwort, und will nun gerade daraufzueilen, fällt aber unversehens in ein Loch, das nicht zugefroren war. Der Dragoner, den er mit sich genommen hatte, will ihn retten, und stürzt auch in das Wasser. Run eilt die Tochter des ersten Dragoners, die ihren Vater suchen wollte, zu Hilfe, und hat das namliche Schicksal. Der Knabe aber wirft sich geschwind der Lange nach auf das Eis, und rettet so mit vieler Mühe noch das Mädchen; die benden andern aber waren verloren. Unterdessen komt der Water mit seinen benden Kindern an. Da dieser das Ungluck seines guten Wirths und Kameraden bort, ift er gang außer sich, und sagt: wo mein Wirth ist, will ich auch bleiben!" und wurde gewiß nachgesprungen senn, wenn ihn nicht die Kinder mit Gewalt zurück gehalten Den andern Tag fand man die benden Ertrunkenen, die sich noch fest ums armt hatten. Gie starben den schönsten Tod, den ein Mensch sterben kann, über dem gottlichen Geschäfte, Menschen zu retten. —

Derzeichniß
der Mannschafts = und Geld = Ben=
träge der Eidgenössischen Stände,
so wie seibe durch die Beschlüsse der
Tagjahung vom Jahr 1816 und
1817 sestgesetzworden sind.

| the state of the s |              |                    |  |  |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------------|--|--|--|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Mannschafts= |                    |  |  |  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Contingent.  | Geld=<br>Bentrage. |  |  |  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Mann.        | Frin.              |  |  |  |
| Zurich stellt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 3,700        | 74,000.            |  |  |  |
| Bern =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 5,824        | 104,080.           |  |  |  |
| Luzern =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 1,734        | 26,010.            |  |  |  |
| Urn                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 236          | I, 180.            |  |  |  |
| Schwytz                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 602          | 3, 010.            |  |  |  |
| Unterwalden ob dem                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |              | 1, 105.            |  |  |  |
| Unterwalden nid dem                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |              | 895.               |  |  |  |
| Glarus =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 482          | 3, 615.            |  |  |  |
| 3ug =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 250          | 1,250.             |  |  |  |
| Frenburg =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 1,240        | 18,600.            |  |  |  |
| Solothurn =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 904          | 13, 560.           |  |  |  |
| Basel =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 918          | 22,950.            |  |  |  |
| Schaffhausen :=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 466          | 9,320.             |  |  |  |
| Appenzell Außer= Rhol                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |              | 7,720.             |  |  |  |
| Appenzell Inner= Rho                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | den 200      | 1,500.             |  |  |  |
| St. Gallen =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 2,630        | 39,450.            |  |  |  |
| Graubundten =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 1,600        | 12,000.            |  |  |  |
| Aargau =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 2,410        | 48, 200.           |  |  |  |
| Thurgau =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | I,520        | 22, 800.           |  |  |  |
| Teffin = 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 1,804        | 18,040.            |  |  |  |
| Waadt =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | 2,964        | 59, 280.           |  |  |  |
| Wallis =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | I, 280       | 9,600.             |  |  |  |
| Neuenburg =                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 960          | 19, 200.           |  |  |  |
| Genf                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 880          | 22,000.            |  |  |  |
| Mary Page 18                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 33,758       | 539, 275           |  |  |  |

Sonderbare Wirkung eines unterirdischen Ausbruches.

Die Steinkohlengrube de la Tour, in der Gemeinde Firming, im französischen Loiredepartement, ward bis dahin mittelst eines einzigen Stollens der 80 Metres (ungefähr 240 Fuß) Tiefe hat, bearbei-

tet ; er fidfit auf die Decke des benutten Steinkoblengangs. Wegen mangelbaf. ter Borrichtungen für die Luftreinigung und ben der Menge des vorhandenen Wasserstoffgases, war man genothigt. nach jedem Ruhetag, durch einen heruns tergelassenen Arbeiter den in den Werken zerstreuten Gas, Vorrath anzunden zu laffen, um damit allerley Ungluck zu verhüten. Am 8ten Brachmonat ward eis ner, Namens Bouin, dazu beauftragt: kaum aber war er aus der Tonne, die ihn in den Schacht herunterbrachte, getretten, so gerieth sein Licht in Berühe rung mit einer febr ansehnlichen, heftig knallenden Mischung von entzündlichem Sas, und die heftigste Explosion erfolgte auch alsbald. Bouin ward zu Boden geworfen, vom Stoße gequetscht und gleichzeitig mitten in die Flamme gewore fen; er kroch bis ans Senkloch, wo er über eine Stunde lang die durch sein Jammergeschrey herbengerufene Sulfe erwartete. Es war unmöglich ihm früs ber Hulfezu bringen, weil alles, mas fich in der Mahe der Stollendffnung befunden hatte, Tonnen, Seile, Rollen, Decke und Holzwerk der Zugmaschine, im Aus genblick der Explosion hoch in die Luft ges sprengt und weit umber zerftreut murde. Ein Arbeiter, Ramens Bouquette, der sich nabe ber der Deffnung des Stollens befand, ward gleichtalls in die Sohe ges schnellt, durch die Luft ben 100 Metres (300 Fuß) weit geschleudert und auf eine sumpfigte Wiese, fast unverlett hin Der unglückliche Bouin der geworfen. sich dem Flammenherd junachst befand, ward endlich heraufgezogen, starb aber bald hernach an seinen Wunden.

#### Der englische Statsminister und die französische Dame.

Das englische Ministerium zeichnet sich mehr als jedes andere durch einen außers ordentsichen Haß gegen alle neuen Meis nungen und gegen alles aus, was es im Verdacht der Anhänglichkeit an das vormahlige Kaiserreich in Frankreich hat. Norzuglich stark ist dieser Saf ben Lord Castlereagh und herrn Canning. verwichenen Jahre sagte dieser in einer zahlreichen Gesellschaft zu Paris, wo viele neue Militars maren, die Regierung der 23 surbons sen ju milde für eine so unruhige und aufrührerische Nation, wie die frans zofische; England aber werde schon dafür forgen, sie unter der Buchtruthe zu halten. Die Militars erwiederten nichts darauf; Frau von Stael (eine berühmte Schrift. stellerin ) nahm es aber über sich , eine Antwort zu geben. Als Canning von den Siegen der Englander sprach, sagte sie: wenn sich diese Herrn nur einmal von den Russen, Preussen, Deutschen u. s. w. trennten und uns allein mit einem Zusams mentreffen beehren wollten, fo gebe fie ibm die Bersicherung, daß die Franzosen ein solches Unerbieten nicht ausschlagen wurden."

#### Die vor dem Urtheile erfolgte Abstrafung.

In einem Dorfe unweit Venedig wurden im verwichenen Frühjahr eines Abends spät acht Straßenräuber eingefangen, und da sie in der Nacht nicht weiter gebracht werden konnten, in ein dort vorhandenes Gefängniß gesperrt; da es aber darin an Raum fehlte, so wurde

der Häuptling der Bande, der fich befons ders durch Graufamkeit auszeichnete, und der Mörder mehrerer Menschen war, in einen alten Thurm der lange Zeit leer gestanden hatte, verwahrt. Gegen Mitters nacht zeigte die vor den Thurm gestellte Wache dem Gemeindevorstand an, dan man erst ein heftiges Fluchen, jest aber ein klägliches Gewimmer da heraus vers nehme. Dieser meinte jedoch, es wurde nicht viel zu bedeuten haben, und werde sich den folgenden Tag schon zeigen. Wie groß war aber das Erstaunen, als man den nächsten Morgen den Räuber, gräß. lich zersteischt und zerfressen todt fand! Um ju erfahren, was die Urfache einer so schrecklichen Szene sen, wurden mehrere Stucke stark vergistetes Fleisch in den Thurm gelegt, nach ein paar Tagen fand man sechs und drenfig Schlangen todt umher liegen, worauf deutlich genug erhellte, auf welche schauerliche Art dieser Berbrecher endete. —

## Der gut ausgefallene Schrecken.

Frau St. zu London kam im verwiches nen April von einer Spazierfahrt nach Hause, öffnet den Gesellschaftssaal und auf dem Sopha sit im tiesen Schlaf ihr vor zwen Monaten verstorbener Vatte; ohnmächtig sinkt sie nieder, nur mit vieler Mühe konnte sie hergestellt werden. Es war der Bruder des Lords St., der ihm sehr ähnlich ist; er war von Reisen zurück gekehrt, wollte seine Schwägerin besuchen, und schlief ermüdet auf dem Sopha ein. Sie hatte ihn vorher nie gekannt; nun ist er mit ihr versprochen, und die Hochzeit wird im August zu St.. hall gesehert worden seyn.



Das Herbstest der Chinesen.

Ein hohes Rest ben ben Chinesen ift das Herbstfest, von welchem wir hier eine Abbildung geben. Es wird zur Nachtzeit begangen. Manner, Jünglinge und Knaben laufen mit Laternen auf Staben, welche häufig die Gestalt von Kischen has ben, aus Dapier verfertigt, und häufig fo groß find, daß der Mann, welcher ein foldes Seegeschopf tragt, unter der Last erliegen müßte, wenn es weniger leicht mare. Ohne Laterne zeigt fich Miemand öffentlich. Die Hauptgruppe ben den Umjugen wird auf einer großen Tafel gebildet, welche vier starke Männer auf den Schultern tragen; auf dieser Tafel ist ein Baum angebracht, von welchem die Früchte abgenommenzu seyn scheinen Auf des Baumes Zweigen hat sich ein kleines Madchen festgestellt; zur Seite sist ein anderes in der Stellung einer Ausruhens den. Das Ganze ist Anspielung auf die angenehmen Rerrichtungen, welche der Herbst in den Obstoffanzungen veranlaßt; es sind Pfluckerinnen, die nun von ihrer Arbeit ausruhen. Um die Gruppe her werden mehrere Schaalen voll Obst von den schönsten Gattungen gestellt. Voran geben gablreiche Musikchore, und wo der Bug ftille halt, werden Schwarmer ange. aundet und geworfen, und weit und breit tont Jubel. Vor allen Sausern, an wele chen die Fröhlichen vorbeikommen, sind von den Besigern Tische aufgestellt, voll der schönsten Früchte, Betel und Sa. back, und wer mit in dem feperlichen Zuge wandelt, ist höflich eingeladen sich die Gaben schmecken zu laffen.

#### Der Wirth mit vielfacher Kreibe.

Ein Handelsmann in dem Dorfe St. G. nahe bey einer der bedeutendsten Stade

te der obein Schweiz hatte im vermidies nen Spatiahr Dochzeit gemacht, und ber diesem Unlage ben seinem benachbarten Wirth A. E. der maleich untergeordneter Beamter ift, ein Nachtegen bestellt, für welches sich der Makizeitgeber vorläufig, für Egen und Trinken auf jede Person mit dem Wirth abgefunden hatte. Dem ungeachtet erschien ein Nebenconto, in welchem der Betrag für Zungen, Schinfen Gerften, Salat Gewurg, Rergen, Laternen, Papier, Muh, Arbeit und Holz 20 (nur das Salz war vergessen) sich auf fl. 40 / 57 Krar. belief. — Dies ses Benspiel kann sedem Wirth als Mus ster zu einem tüchtigen und vollständigen Conto dienen. —

# Gelegenheit macht Diebe.

Ein Handelsmann entdeckte vor ets was Zeit im Kasten seines jungen Bes dienten mehrere Sachen die sich auf uns rechtem Wege an diesen Ort veriert hate Er drohte ihm, es dem Richter and zuzeigen und gab ihm einen derben Dere weis. Der Bediente kannte seines Berren Eifer für Wahrheit und Redlichkeit, und bat ihn dringend, dießmal die Aus gen jujudrucken. "Ja, fagte der hans delsmann," aber jum lettenmale; denn "du bist auf einem gefährlichen Wege. "Drucke ich noch einmal ein Auge ju, "so wirst du es ben deinem Handwerke "dahin bringen, daß man dir von Rechts "wegen beide Augen zudrückt. Fliehe die Gelegenheit, sie macht Diebe - und "Diebe werden an den Galgen gehenkt. "Merk dir das! Ich wünsche und hoffe, "daß du nicht dahin kommest!"